

SOZIALE ARBEIT

Asymmetrische Führung | 282

**Mentoring-Programme
für Kinder und Jugendliche | 288**

Schulsozialarbeit | 295

Begleiteter Umgang | 302

8.2011

GO JAHRE GO JAH

DZI

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
August 2011 | 60. Jahrgang

- 282 **Asymmetrische Führung**
Erfahrungsbericht aus einem Non-Profit-Unternehmen
Klaus-Dieter Neander, Hamburg
- 283 **DZI Kolumne**
- 288 **Mentoring-Programme für Kinder und Jugendliche**
Forschungsergebnisse aus den USA und England
Bernd Schüler, Berlin
- 295 **Schulsozialarbeit**
Winfried Noack, Friedensburg
- 302 **Begleiteter Umgang**
Eine Aufgabe des Ehrenamts?
Eliane Retz, München
- 308 **Rundschau** Allgemeines
Soziales | 309
Gesundheit | 309
Jugend und Familie | 310
Ausbildung und Beruf | 312
- 313 **Tagungskalender**
- 314 **Bibliographie** Zeitschriften
- 317 **Verlagsbesprechungen**
- 320 **Impressum**

Die Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bildet den Schwerpunkt des vorliegenden Heftes und in drei von vier Texten wird darüber hinaus das freiwillige Engagement ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer thematisiert.

Klaus-Dieter Neander schreibt über die Schwierigkeiten der Zusammenarbeit zwischen den ehrenamtlich Engagierten und den hauptamtlich Tätigen eines Kinderhospizes. Er stellt die einander bisweilen konkurrierenden Interessen der Professionellen denen der Freiwilligen gegenüber und entwickelt Vorschläge zur Vermeidung und Lösung von Konflikten.

Über die Auswertung von Forschungsberichten zu Mentoring-Programmen mit Kindern und Jugendlichen in den USA und England gelangt Bernd Schüler zu Aussagen über die Bedingungen, unter denen diese Form der Sozialen Arbeit durch Freiwillige auch in Deutschland Erfolg haben könnte.

Winfried Noacks Aufsatz zeigt anhand eines Programms des Europäischen Sozialfonds zur Vermeidung von Schulversagen, wie Schulsozialarbeit auch in einem schwierigen Umfeld gelingen kann und welche hohen Anforderungen an die Profession Soziale Arbeit erfüllen muss.

Ebenfalls hohe professionelle Anforderungen stellen sich beim begleiteten Umgang von Kindern und Jugendlichen. Eliane Retz schreibt über die Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Sinne des Kindeswohls, die der Deutsche Kinderschutzbund in Bayern auf diesem Arbeitsgebiet durchführt. Diese Aufgabe wird vorwiegend von Ehrenamtlichen wahrgenommen, die gleichwohl professionellen Maßstäben genügen müssen.

Die Redaktion Soziale Arbeit